



FRIDERICUS WILHELMUS  
MAGNUS  
ELECTOR BRANDENBURGICUS.

J. J. Otto sc. Berlin.

st. Boruss.  
2509



Freyden

Vnd

Dancksagungs

Predigt/

Vber der grossen Wolthat / dem Hause  
Brandenburgk erwiesen ;  
Als

**H**ochwürdigsten vnd Hochgebornen

Fürsten vnd Herrn / Herrn **GEORG WILHELM**,  
Marggraffen zu Brandenburgk / des Heiligen Römischen  
Reichs Erzkämmerern vnd Churfürsten / in Preussen / zu Gülich/  
Cleue/Berge/Stettin/Pommern/der Cassuben/Wenden : Auch in  
Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff/ Herzogen/ Burggraffen zu  
Nürnbergk/ Fürsten zu Rügen/ Graffen zu der Marck vnd Raven-  
spergk/ Herrn zu Ravenstein/ 2c. Unsern allergnädigsten Churfür-  
sten vnd Herrn / den 6. Februarij zu Mittage ihr Erstgebor-  
nes ChurHerlein zur Welt gebo-  
ren ward.

Gehalten

Bey grosser Versammlung/ in S. MarienKirche  
zum Berlin/

Durch

**NICOLAUM Clerck/ Predigern**  
daselbsten.

Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ Im Jahr 1620.



Dem Durchläuchtigsten Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn GEORG  
VVILHELM, Marggraffen zu Brandenburg / des  
Heiligen Römischen Reichs ErzCämmerern vnd Churfür-  
sten / in Preussen / zu Göllich / Cleve / Berge / Stettin / Pommern /  
der Cassuben / Wenden : Auch in Schlesien / zu Crossen vnd Jäs-  
gerndorff / Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / Fürsten zu  
Rügen / Graffen zu der Marck vnd Ravenspergk / Herrn  
zu Ravenstein / etc. Meinem gnädigsten Churfür-  
sten vnd Herrn.

Gnade vnd Friede von GOTT durch vnsern hochverdienten  
Immanuel Jesum Christum / sampt wünschung glückli-  
cher Regierung / langes Leben / bestendiger gesundtheit / al-  
ler ersprießlichen gedenligkeit an Seel vnd Leib / auch mei-  
nem pflichtschuldigen sehnlichen vnd unablässigen Gebes  
vnd gehorsamer dienstwilligkeit bevor.

**D**urchlächtigster Hochgebor-  
ner Churfürst / Gnädigster  
Herr / Es ist gar ein alter wol-  
hergebrachter gebrauch / Wenn  
grossen Potentaten vnd Herrn  
Kinder geboren worden / das Untertthanen  
sich dessen herzlich gefrewet / vnd den Eltern  
gratuliret. Ein Exempel dessen finden wir  
bey den hochberühmbten Jüdischen Geschicht-  
schreibern Josepho, des sich begeben / im Jahr  
der Welt 3770. vor Christi geburt 194. Jahr.  
Als dem Großmechtigen Könige in Egypten

Libr. 12.  
cap. 4.

¶ ¶

Ptolo-

Ptolomæo Philadelpho, ein junger Herr ge-  
boren ward / kamen alle Fürsten in Syria/  
vnd anderen des Königreichs Ländern / zu A-  
lexandria zusammen / begiengen in grossen  
frewden / des Newgeborenen Königes Ge-  
burtstag / vnd zur besondern anzeigung ihrer  
frewd / beschenckten sie den König / jeder mit  
20. Talent. Vnter diesen / war Josephi des  
Zölners in Celesyria Phœnicia &c. Sohn  
Hyrcanus, auch darzu gesandt / dem Könige  
zu gratuliren, vnd zubeschencken / welcher es  
für andern / dem Könige sehr annehmlich ma-  
chete : Denn er kaufte von den Kauffleuten  
100. schöner Knaben / so in freyen Künsten  
sehr woll erfahren waren / jeden vmb ein Ta-  
lent / desgleichen so viel schöner junger Mäg-  
delein / im gleichen werth. Diese stellte er  
dar : verehrete mit den Knaben den König /  
vnd durch jeden darzu ein talent. Mit den  
Mägdlein aber / beschenckte er seine Gemah-  
lin / vnd mit denselben / auch durch jede ein ta-  
lent : welches gar eine stattliche / hohe / vnd  
dem Könige / vnd seiner Gemahlin / eine sehr  
annehmliche gabe war.

Wann dann der allerliebste Gott / Erwer  
Ghurf.

Churf. Durchl. auch anjeko beym eintritt ih-  
rer Regierung/einen Väterlichen anblick ge-  
than/vnd dieselbe mit einem jungen Churf. Er-  
ben beschencket/als frewen sich billich hierob/  
die gesambte Vnterthanen/ Vnd wünschen  
hierzu von dem gnädigen Gott/glück/heil vñ  
alles wolergehen.

Vñ damit auch wir dz vnserige thun/vñ den  
alten löblichen gebrauch möchten erhalten  
helffen/als sind wir/in E. Churf. Durchl. Re-  
sidentz Stadt/zusamen gekomen / E. Churf.  
Durchl. zu gratuliren vnd zubeschencken:  
Wan wir aber sonderlich in der Kirchen/kein  
nützlicher geschenck/gewust oder erfinden kön-  
nen/als die vorbitte vnd Gebet zu Gott / für  
E. Churf. Durchl. deroselben herzliebsten  
Gemahlin/vnd dessen jungen Herrleins/lan-  
gen leben/bestendige gesundheit /samt aller  
zeitlichen vnd Ewigen wolfarth an Seel vnd  
Leib. Als habe ich meine Zuhörer / als die  
mir befohlne/von Christo aber tewr erkauffte  
Knäblein vñ Mägdelein/für Gottes angesicht  
gestellet / vnd zur betrachtung dieser hohen  
wolthat/vnd zur schuldigen danck sagung da-  
vor/angemahnet. Welches vnser vollbrin-  
gen vnd

gen vnd Christliches geschencke / als vnser ta-  
lendum, ich allhie auffgesezet / Ewr Churf.  
Durchl. vnterthenigst thu vberreichen / mit  
demütigster bitte / dieselbe wolle ihr solches  
angenehm vnd gefellig sein lassen / vnd mein  
gnedigster Herr sein vnd bleiben. Für dessel-  
ben gesundheit / langes leben / vnd glücklicher  
Regirung / ich weiters embzig zu bitten / mich  
schuldig erkenne. Der Allmächtige Gott vnd  
Vater vnser Herrn Jesu Christi / Erhalt / be-  
schütze / regiere / Segne vnd stercke E. Churf.  
Durchl. sambt derselbigen Churf. Gemahl /  
jungen Herrlein vnd Fräwlein / zu seinen  
Göttlichen Ehren / Er lasse seinen friede vnd  
seggen / vber dieselbte reichlich walten / vnd ge-  
be E. Churf. Durchl. was deroselben Herz  
begehret / Amen.

Geschrieben in Berlin den 10 Februarij,  
Anno 1620.

Ewr Churf. Durchl.

Vnterthenigster vnd gehorsamb-  
ster Diener

Nicolaus Clerd.

Die



Die gnade vnd warheit Gottes des Allerhöchsten/Die liebe  
vnd Barmhertzigkeit vnseres Heylandes Jesu Christi/  
Vnd die selige gemeinschaft/Gottes des H. Geistes/  
Seh/bleibe vnd vermehre sich bey euch/bey mir/vnd bey  
vns allen Amen.

**I**r lesen/ihr meine Geliebte/D  
ein grosser Freudentag gehalten / als  
die liebe Elisabeth ihren Sohn Johan-  
nem zur Welt geboren/denn da kom-  
men nicht allein die Nachbarn/so baldt  
sie hören/das der HERR grosse Barm-  
hertzigkeit an ihr gethan/vnd freuen sich mit ihr/Son-  
dern ihr Eheherr/der Gottfürchtige Vater Zacharias/  
Singet auß erfreutem hertzen vnd gemüth/vol heiliges  
Geistes/dem höchsten GOTT zu lobe vnd Preiß / ein schö-  
nes Danckliedt. Gelobet sey der HERR/der GOTT  
Israël/&c.

Einen gleichmessigen Freudentag zu halten/vnd  
Gott zu loben vnd preysen/wil vns gleicher gestalt/nicht  
allein wol anstehen/sondern auch billicher massen oblie-  
gen vnd gebühren: Weil/wie meines erachtens keinen  
in dieser gantzen Stadt mehr verborgen/der Allerhöch-  
ste GOTT/grosse Barmhertzigkeit an vnser gnedigsten  
Churfürstin vnd Landes Mutter gethan/in dem Er die-  
selbe vorgestriges Tages / ihrer bürden in grossen gna-  
den entbunden/vnd mit einem gesunden/schönen vnd  
lieblichen jungen ChurHerlein beseligt / Die Rintien  
des hochlöblichen Hauses Brandenburgk erlengert/vnd  
vnsern gnedigsten Churfürsten/als den Herrn Vatern/  
hemit höchlichen erfreuet. Sie sage ich/wil sichs ge-  
ziemen/

Luc. I.

glemen / das wir nicht als Nachbarn / sondern getreue  
Untertanen / mit vnser hohen Obrigkeit / nach vorge-  
satztem Exempel / vns höchlich freuen / vnd Gott inbrün-  
stig dancken.

Wann wir dann solches zuverrichten / ansetzo all-  
hie in Gottes Nahmen versamblet / vnd mit vnserm Te-  
Deum laudamus, einen guten anfang gemacht / solchen  
auch mit Predigen nachzusetzen / gesonnen sein : Dis a-  
ber ohn anruffung des Göttlichen nahmens / nicht glück-  
lich verrichtet werden mag / Als wollen wir weiters mit  
vnserm Sebet vnd Gesang zusammen setzen / Gott vmb sei-  
nes hochwirdigen heiligen Geistes gnade vnd krafft / in  
vnserm Vater vnser begrüßen / vorher aber also singen :  
Du lobe meine Seele den Herren / &c.

### TEXTUS.

Den Text / welchen wir zu dieser Dancks-  
gungspredigt erwehlet / wird gefunden im 4. Cap.  
des Büchleins Ruth : vnd lautet  
wie folget :

**W**iso nam Boas die Ruth / das sie sein  
Weib ward / vnd da er bey ihr lag / gab  
ihr der Herr das sie Schwanger ward /  
vnd gebahr einen Sohn. Da sprachen die  
Weiber zu Naemi. Gelobet sey der Herr /  
der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben /  
zu dieser zeit / das sein nahme in Israël bleibe /  
der

Der wird dich erquickten / vnd dein Alter ver-  
sorgen / denn deine Schnur die dich geliebet /  
hat ihn geböhren / welcher dir besser ist / denn  
sieben Söhne.



**G**hat der vielgütige / großge-  
bige Gott / dem Königlichen Propheten /  
vñ Prophetischen Könige David / Eine  
gar schöne verheißung gethan / von er-  
haltung seines Königlichen Stambs  
vnd Stuls / welche wir beschrieben fin-  
den 1. Reg: 2. v. 4. mit diesen Worten. Werden deine  
Kinder ihre wege behüten / das sie für mir treulich / vnd  
von gantzen hertzen / vñ von gantzer Seelen wan-  
deln / so sol von dir nimmer gebrechen / ein Mann auff dem  
Stull Isräel. Allhie verspricht Gott der **HERR** das  
Königreich Isräel / David vnd seinen Nachkömlingen /  
Erblich vnd Eigenthümblich / mit diesen außdrücklichen  
bedinge / Wenn Er vnd die seinigen / ihre wege behüten /  
für ihm treulich / von gantzem hertzen / vnd von gantzer  
Seelen / nach seinem Wort vnd Gebotten wandeln / so sol-  
len sie darbey geschützet vnd erhalten werden. Solches  
bekennet der liebe David mit danck / helt es dem Sala-  
moni seinem Sohne / als er denselben auff seinen Stull  
setzt vor / welcher sich auch dessen in seinem Gebet / damit  
Er den Newerbawten köstlichen Tempel einweyhet /  
erinnerte / vnd Gott preysete / daß Er solche zusage ihnen  
gehalten: Bittet darneben / das Gott ja solche wolthat  
nimmer von ihnen nehmen / sondern sie stets bey dem Kö-  
niglichen Stull erhalten wolle.

Gott ver-  
heisset Da-  
vids Stull  
zuerhalten.

1. Reg: 8.

**B**

**Wie**

Gott hat den  
Brandenburgischen  
Regimenten Stuhl  
lange erhalten/  
welches eine grosse  
gnade.

wobey solche  
gnade zu erkennen.

I.

Wie nun allhie David/ vnd sein Successor Salomon, die erhaltung ihres Regimenten Stuhls/ für eine besondere grosse gnade vnd gabe Gottes erkant: Also erkennen/rühmen vnd preysen wir billich auch/ für eine grosse sonderbare gnade Gottes/ die Er dem Hause Brandenburg/ vnd vns dessen Unterthanen/ erweist/ das Er das hochgeehrte Warggräffliche Geschlecht von Brandenburg/ welches im Jahr Christi 928. von dem großmechtigen Kayser Henrico Aucupe & Humili, auffgerichtet/ nunmehr vber hundert vnd mehr Jahren also erhalten/ das die Churfürstliche Regierung/ immerdar in ordinaria successionem, von einem erstgebornen auff den andern erstgebornen/ nach der constitution der Bülden Bullen gekommen: Dergestalt/ das ohne einigte Curatel oder administration, das Regiment/ von ihnen hat können angenommen/ vnd glücklich bestellt werden.

Wer diß nicht eine wolthat zu sein/ ermessen kan oder wil/ der suche nur vns Erste/ ein wenig weiter in der Schrift/ da wird er befinden/ wie Gott so wol den Königen vnd Fürsten/ als den Unterthanen/ dieses als eine gabe ankündigen lassen/ wenn Er die Regiment erhalten. Beym Jerem: 30. v. 21. lest Gott die gefangenen zu Babel damit trösten/ das Er ihre Befingnuß wenden/ vnd die Stadt vnd den Tempel wieder bauen wolle/ vnd ihr Fürst sol auß ihnen herkommen/ vnd ihr herrscher von ihnen außgehen. Im gegenheil/ lest Gott/ als eine grosse straffe/ den Regenten ankündigen/ das Er sie außrotten/ vnd von ihrem Stul stossen wolle. Jerem: 22. v. 24. & 29, drawet Gott dem Könige Juda also: So war ich lebe/ spricht der Herr/ wenn  
Chania/

Chanja/der Sohn Josakim/der König Juda/ ein Sie-  
gelring were an meiner rechten Hand / So wolt ich ihn  
doch abreißen/vnd in die Hände geben dere/ die nach dei-  
nem leben stehen/vnd für welchen du dich fürchtest/ nem-  
lich in die Hände Nebucadnezars, des Königes zu Ba-  
bel vnd der Chaldeer. Vnd wil dich vnd deine Mutter  
die dich gebohren hat/in ein ander Land treiben / das  
nicht ewer Vaterland ist/vnd solt da selbst sterben/vnd  
in das Land/da sie von hertzen gerne hin weren / sollen  
sie nicht wieder kommen/wie ein Elender/verachter/ver-  
stossener Mann / ist doch Chanja? ein vnwerth Befehl/  
Ach wie ist er doch sambt seinen Samen / so vertrieben/  
vnd in ein unbekantes Land geworffen? O Land/Land/  
Land/höre des HERRN Wort / so spricht der HERR/  
Schreibet an diesen Mann/ für einen vertorben / einen  
Mann dem es sein lebtage nicht gelinget / Denn er wird  
das glücke nicht haben/das jemand seines Samens/ auff  
dem Stull David sitze/vnd fürder in Juda herrsche.

Ebener massen/drawet Gott den Vnterthanen/  
mit frembder Herrschafft / Mich. 2. v. 4. zu derselben  
zeit/wird man einen Spruch von euch machen / vnd kla-  
gen / Es ist auß (wird man sagen) wir sind verstorret.  
Weines Volcks Land kriegeret einen frembden Herren/  
wenn wird er vns die Ecker wieder außtheilen / die Er  
vns genommen hat? Ja wol / ihr werdet kein theil be-  
halten in der gemeine des HERRN.

Dors Ander/sehe Er sich vmb/vnd frage nach/wie  
es den Ländern gangen/denen ihre natürliche Erbher-  
ren mit Tode/ohne Mänliche Leibes vnd Lehns Erben/  
abgangen: darauff sich nicht einer / sondern mehr mech-  
tigge Potentaten zugleich / vmb solche Länder angenom-  
men/vnd

B ij

II.

men/vnd darumb gestritten was hat können anders folgen/als das durch Krieg vnd Blutvergiessen/solche Länder/wo nicht gantz verheret / doch jämmerlich sein zerüttet vnd verterbet worden: wie vns dessen Exempel für zulegen/wenns nur nötig were/vn schwer fallen solte.

III.

Dors Dritte/betrachte er/was es werden würd e/wenn keine Obrigkeit wehre / würdestu auch das deinige können vertheidigen/mit fried vnd ruh handtieren/oder auff deinem Ruhbettlein/mit den deinigen in deinen Vierpfälen sicher bleiben. Wo kein erfahrner Schiffman ist/der das gubernament helt/des Compaß Stür vnd Siegel wol in acht hat/so kan es leicht zu drümmern lauffen: Wo kein vorsichtiger Kutische ist/der die Pferde wol regicket / da kan der Wagen leicht schaden nehmen. Also wo keine ordentliche Obrigkeit ist / was kan da anders werden/als das alles Bund vber Eck / ja alles muß zu Scheitern gehen.

Wir sollen  
Gott für der  
Obrigkeit  
danken.

Vns mit ihr  
frewen.

Ihr Glück  
wünschen.

Demnach so seind wir billich dem höchsten Gott von hertzen danckbahr/ das Er vns vnser hohe Obrigkeit vnd Regenten/so gnediglich erhalten / vnd solches weiters zu Continuiren, gute anzeigungen gibt. Auch frewen wir vns heute billich / mit vnserm aller gnädigsten Churfürsten / das ihre Churf. Durchl. Gott der HERR / als baldt bey anfang vnd eingang Ihrer Churfürstlichen Regierung/da sich dieselbige kaum auff den Stull/ihres in Gott ruhenden Herrn Vater / niedergesetzt/wieder einen Stull vnd Chur Erben bescheeret/der nach ihrem ableiben/ (welches der allergnädigste Vater / in grossen gnaden lange verhüten wolle) der Chur / Scepters vnd Regiments sich anzumassen. Sprechet mit mir/ Vivat Rex: wünschet vnd bittet/das Gott

Gott

Gott ihre Churf. Durchl. nebest dem jungen ChurErben/gnedigst fristen/bey guten wollstandt / friede vnd langem leben/Land vnd Leuten zu Trost vnd besten erhalten/segnen/ auch weiters in allen gnaden zu mehren/geruhen wolle.

Billich thun wir solches/ ja wir seinds auch schuldig zu leisten/bevorab weil solches/durch einen besondern befehl an vns begehret. Vnd damit wir dasselbige desto baß verrichten können/als wollen wir hiebey zur guten anleitung/das Danckliedlein/welches die Betlehemitischen Weiberlein/bey vnd vber der geburt Obed/des Königes Davids Großvatern / der Naemi zu ehren/vnd Gott zum Preis gesungen/vor vns nehmen/Anfenglich dem Texte nach/erklären/vnd denn andeuten/wie wir vns dessen hierzu sollen zu nutze machen.

O Gott vnd Schöpffer / der du die Menschen lest gebahren werden/ vnd sprichst Kompt her ihr Menschen Kinder/ dich bitten wir auß hertzen grundt / du wollest dir diß vnser Danck Opffer lassen gefellig sein / vnd mit deinem hochwürdigen heiligen Geiste/weiters vns regieren. das wir deine wolthat Predigen/rühmen vnd preisen mögen / Laß O HERR diese vorstehende Predigt/fließen wie Thaw vnd Regen/vnd frucht schaffen vnter vns allen/durch Jesum Christum/in krafft des heiligen Geistes/ Amen.

**B**etreffend den Text/welchen ich Ewer Liebe vor gelesen/beruhet derselbe auff zweyerley. Erstlichen/weiset Er/wie Boas die Ruth geehliget/vnd sie von Gott gesegnet. Vns Ander/wie ihre Nachbarn Gott gepreyset/vnd der Naemi gratuliret.

B iiij

Dom

I.  
Wie Boas zu  
dieser Hey-  
rath kom-  
men

Vom Ersten/ Stehet dieses: Also nam Boas die Ruth/ das sie sein Weib ward. Diese wort / halten vns vor/ das ehliche Beylager/ so Boas mit der Ruth gehalten: wie aber/ vñ auß was vrsachen/ Boas des Geschlechtes Elimelech/ der weidlicher Mann / zu dieser Heyrath gerhaten/ das er die Moabitin/ die arme Widwen/ Ruth geehliget/ solches weist diß Büchlein / in vorhergehenden Capiteln/ vñd ist die Summa mit weinigen diese. Es war zur zeit der Richter / eine grosse Tewrung im Lande Juda/ die verursachts/ das Elimelech mit seinem Weibe Naemi/ vñd zweyen Söhnen/ ins Landt der Moabiter/ vmb so viel desto baß ihr leben auffzuhalten / sich begaben. In diesem Lande / freyeten des Elimelechs Söhne/ nach ihres Vatern ableiben/ Sturben aber beyderseits/ nach zehen Jahren auch/ vñd liessen ihre Weiber Wittwen/ nebst der Mutter hinter sich.

Als nun die Mutter Naemi/ in erfahrung gebracht/ wie Gott von ihrem Vaterlande die Tewrung gewendet/ wil sie nicht lenger in der frembde bleiben / sondern kehret wieder heim / vñd nimbt die Ruth ihre Schnur/ die gar nicht von ihr lassen wolte / mit sich: Weil aber diese Ruth noch Jung/ wolte die Naemi gerne / das sie möchte gefreyet werden / Kinder gebahren / vñd ihren Samen erhalten. Weil sie aber keinen Söhne mehr hatte/ die den verstorbenen/ nach dem Besetze des HERRN/ köndten Samen erwecken/ so gebührte solches den nächsten Freunden. Deswegen gibt die Naemi der Ruth diesen Rath/ sie solte sich zu dem Boas gesellen: welcher sich auch bald mit ihr verlobte/ folgender massen. Es ist war/ das ich der Erbe bin / aber es ist einer näher denn ich/ morgen/ so er dich nimbt/ wol/ gelüfts ihn aber nicht/ dich zu-

Rut: 3. v. 13.



dich zu nehmen/so wil ich dich nehmen/so war der Herr  
lebet.

Solch sein versprechen/so bald er nur die cession  
vom nehesten Erben weg hatte/helt er / vnd nam also die  
Ruth/hielt Beylager mit derselben / vnnnd nam sie zum  
Weibe/das er den verstorbenen einen Nahmen erweckte  
auff sein Erbtheil/vnnnd sein nahme nicht außgerottet  
würde vnter seinen Brüdern/vnd auß dem Thor seines  
orths.

Boas helt  
Beylager.

Das ist kurtzlich wie Boas zu dieser Hey-  
rath gekommen/wie vnnnd warumb/er die Ruth geehli-  
get.

Hienechst/wird bey diesem anders theils ge-  
meldet/wie es ihnen in ihrem Ehestande gangen/vnd da  
er bey ihr lag/gab ihr der Herr/dz sie schwanger ward/  
vnd gebahr einen Sohn.

Wie sein Eh-  
standt geseg-  
net.

Als der Boas sich im Thor  
zu Betlehem/mit seiner Ruth verlobet / wünschete ihm  
alles Volck glück darzu. Der Herr mache das Weib/  
das in dein Haus kömpt/wie Rahel vnnnd Lea/ die beyde  
das Haus Isräel gebawet haben/vnd wachse sehr in E-  
phrata/vnd werde gepreyset zu Bethlehem.

Dieser Christliche Segen/erreicht auch glückli-  
chen bey ihnen seine entschafft / Ruth wird schwanger/  
vnd gebieret einen Sohn. Wol ist allhie zu mercken/  
das der heilige Geist spricht der Herr gab ihr / das sie  
schwanger ward. Anzudeuten/das es kein blosses na-  
türliches Werck/welches dem Boas zuzuschreiben/Son-  
dern das es Gottes gabe/geschencke vnd wirckung gewe-  
sen/das die Ruth gebohren hat: Der Herr begabet sie/  
der Herr gibts ihr/das sie einen Sohn/ zu erhaltung  
vnnnd vermehrung des Geschlechts Elimelech/ zur Welt  
träget. Ist eins.

Wer ihn ge-  
segnet.

Nun folget das ander Theil/wie sich die Nachbarn  
gehal-

2.  
Der Nachs

barn freude  
vnd gratuli-  
ren.

Zweyerley  
wolthat der  
Naemi bes  
zeigt.

I.

gehalten: Da sprachen die Weiber Naemi: Gelobet sey  
der HERR/ der dir nicht hat lassen abgehen einen Er-  
ben/ zu dieser zeit / das sein Name in Israel bleibe/ der  
wird dich erquickten/ vnd dein Alter versorgen.

Größere freude vnd glückseligkeit/ köndte den Is-  
raeliten nicht wiederfahren/ als wann sie Gott mit vie-  
len Reibes vnd Lehens Erben begabete. Wie ihnen dann  
auch Gott der HERR dieses / als einen besondern Segen  
verhiessen/ das er sie wolte mehren / vnd viel machen/ ih-  
re Feinde aber / wolte Er außrotten / vnd ihres Nah-  
mens gedechtnuß tilgen vnd dempffen. Daher kame/  
das sie sich so hertzlich mit einander freueten / wann sie  
Gott mit Kinder begabete: Dessen sehen wir allhie ein  
Exempel: So bald die Ruth ihres Sohns geneset / ent-  
stehet grosse freude vnter den Nachbarn/ die erheben ih-

re Stimmen/ singen Gott ein Danck Liedlein: Gelob-  
bet sey der HERR/ ic. Sie gratuliren der Naemi / vnd  
preisen ihrent halben Gott/ das Er durch dieses Söhn-  
leins geburt/ ihr sonderlich zweyerley gutthat erwiesen:

Die erste ist/ die erhaltung ihres Geschlechtes/ Ge-  
lobet sey der HERR / der dir nicht hat lassen abgehen ei-  
nen Erben. Ist so viel gesaget. Hertzliche Befreundtin  
vnd Nachbarin / wir freuen vns mit euch / preisen ew-  
rent halben den höchsten Gott / das Er euch so Väterli-  
chen angesehen / vnd nach außgestandenem schweren  
Creutz / euch nun wieder hoch erfreuet. Es ließ sich an-  
sehen/ als zürnete Gott mit euch so hart/ als wolt er ewes  
Nahmens gedechtnuß ganz vnd gar in Israel dempff-  
fen/ in dem Er euch nicht alleine ewren Schwirt/ sondern  
auch die Söhne durch den bittern Todt hinweg nahm.  
Aber es hat sich gewendet / Gelobet sey der HERR/ der  
sich gnä-

sich gnädiglich gegen euch erwiesen / einen Samen wieder erwecket / vnd euch nicht lest abgehen einen Erben zu dieser zeit / das ewer name vnd Geschlechte in Isräel bleibe.

Die ander gutthat ist die ergetzung / so sie hievon haben wird in ihrem Alter : der wird dich erquicken / sprechen die Betlehemitischen Frauen / vnd dein Alter versorgen / das ist / O liebe Naemi / du warest gar Trostloß / Aber gelobet sey der HERR / nun hastu Trost vnd erquickung / dieses Söhnlein / welches dir deine liebe Schnur gebohren / wird sein baculus senectutis, der Stab / Rückenhalter vnd die erquickung deines Alters : Er wird sein dein Trost / deine freude / dein Pfleger / ja dein langes leben wird er sein / dieser wird in deinem trawrigen Alter / dich ernehren / versorgen / pflegen vnd warten. Diß were also die Schriftmessige erklärang des vorabgelesenen Textes. Wercket nun weiter / wie ihr euch denselbten / könnet vnd sollet zu nütze machen.

2.

### USUS.

**A**uß angehörter kurtzer / doch Schriftmessiger Erklärung vnser Textes / haben wir vnser theils / nützliche Lehre / vnd allerhandt nötigen vnterricht zu nehmen.

Vnd zwar Erstlichen / auß dem / das allhie der heilige Geist / so eben des Ehlichen beylagers des Boas / vnd der Ruth gedencet / lernen wir / das der heilige Ehstand / Gott dem HERRN ein wolgefelliger Standt sey / wir werden hiermit vberzeuget / das Weiber nehmen / vnd sich dieselben Ehlichen beylegen lassen / ein Gott wolgefelliges Werck sey. Vnd wie solte es nicht : hat doch

I.  
Der Ehstand  
ist von Gott  
geordnet.

G

Gott

Gott der Allerweiseste/solches alsbald im Paradiß/selbsten also angeordnet vnd eingesetzt / das durch Ehliche beywonnunge Mannes vnd Weibes/das Menschliche Geschlechte / Solte gepflantzet / erhalten vnd vermehret werden.

Von Christo bestetiget.

Sein geliebter Sohn Jesus Christus / hat es im Newen Testament hernacher bestetiget / vnd einer jeden hohen vnd niedrigen standes Personen anbefohlen / das sie sollen eines Weibes Mann sein : Matth : 19. Er wil / vnd hats durch seinen getrewen Apostel Paulum, ernstlichen befohlen / i. Cor : 7. Das Hurerey zu vermeiden / ein jeder sein eigen Weib habe / vnd eine jegliche / ihren eigenen Mann. Er wil / das Ehegatten / in ehelicher liebe vnd trew / mit aller vernunft vnd bescheidenheit / einander sollen beywohnen. Ephes : 5. 1. Petr : 3. Summa : Er wil die Ehe ehlichen gehalten haben / bey allen / vnd das Ehebett vnbefleckt : Die Hurer aber / vñ die Ehebrecher / wil Er richten / Hebr : 13.

Vom heiligen Geist gepreysset.

Der heilige Geist / giebet nicht alleine hin vnd wieder in der heiligen Schrift / dem heiligen Ehstande sein besonder grosses lob / Sondern beschreibet auch viel Hochzeiten / Als des Abrahæ / Isaacs / Jacobs / Tobia / Alhie des Boas / die zu Cana vnd dergleichen.

Pfal : III.

Was nun die Heilige hochgebenedeyhte Dreyeinigkeit ordnet / bestetiget / billiget vnd lobet / das kan nicht fehlen / es muß alles löblich vnd herrlich sein.

Demnach so loben wir billich / vnserer hohe Obrigkeit / vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / das derselbige / solcher Göttlichen heiligen Ordnung nach / sich nicht allin Ehlichen eingelassen vnd beygelegt / Sondern auch / das er hierüber Fürstlichen in vnserm ganzẽ Lande helt.

Wie

Wir verfluchen vnd verdammen dargegen/die verführische Päpstliche Geister/vnd lehre der Teuffel/so da verbieten Ehlich zu werden / vnd die jenigen viel ehrlicher vnd heiliger preisen/auch für andern den Himmel zuschreiben/so vnehlich leben / Gestalt sie dann den heiligen Ehstandt/wieder Gottes Wort / einen fleischlichen Standt nennen/vnd dürffen vnverschempt/ohn einigen grundt der Schrift/die jenigen im Concilio Tridentino verfluchen/die nicht gestehen wollen/das die Jungfrawschafft/besser sey als der Ehstandt. Ingeacht vnd onbetracht/das Paulus spricht/ 1. Cor: 7. Es sey besser freyen/denn brunst leyden. Ja: es ist mit diesen verführischen Geistern so weit kommen/das sie nicht allein ihren Geistlichen die Ehe verbieten/sondern wol öffentlichen schreiben dürffen / das ein solcher nicht so sehr sündigte/wenn er gleich hundert Concubinen hielte / als wenn er ein Ehlich Gemahl hette. Auß welchem gantz nichtigen grundt / Papst Gregorius, dieses nahmens der 13. Anno 1583. den Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cölln / weil er sich Ehlichen eingelassen/in Bann gethan/vnd aller seiner digniteten, wüerden vnd einkommen entsetzet. Welches doch alles Schnur gerade/wider Gottes Gebott leufft / der von allen Ständen/vnd von allen Menschen gesagt/ Genes: 2. Es ist nicht gut/das der Mensch allein sey/ Ich wil ihm ein gehülffen machen/die vmb ihn sey. Vnd Paulus spricht klärllich/ 1. Tim: 3. Ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein.

Weiter vnd vordr Ander/lernen wir hie/woher Kinder kommen: Obs ein blosses natürliches Werck sey/das von Eltern herrühret/oder ob es Gottes Werck sey: Dis letzte/das es Gottes Werck sey/wird vns a. hie gelehret:

1. Tim: 4.  
Päpstliches  
Eheverbot.

2.  
Woher die  
lieben Kin-  
derlein kom-  
men.

Genes. 1.

das die Ruth den Sohn gebahr/wird nicht ihr/oder dem Vater Boas zugeschrieben / sondern alleine Gott dem Herrn: Der HERR gab ihr das sie Schwanger ward. Also thut noch heut zu Tage / alleine der Allmechtige Ewige Gott/der lest den Segen/welchen Er vber das erste Ehebett Adams vnd seiner Ewen gesprochen/Crescite & multiplicamini, seine Wirkung haben. Denn wenn es ein blosses natürliches Werck were / so würde kein Ehebett ohne Samen sein? Sondern alle Eheleute Kinder zeugen/Mun aber begegnet die gutthat nicht allen: Einen Ehestandt machet Gott fruchtbar /den andern lest er ohne Kinder sein/wie beyderseits Exempel in der Schrift vorfallen.

Fruchtbare Ehe.

Jacob der wardt in seinem Ehebett wol gesegnet mit 12. Söhnen/daraus die 12. Stämme in Isräel entstanden/Genes: 49. Sideon der tapffere Heldt vnd Richter in Isräel / hatte 70. Söhne/Judic: 9. EHzan von Betlehem auch ein Richter vber Isräel / hatte 30. Söhne vnd 30. Töchter / Judic: 12. Abdon ein Sohn Hillel /der hatte 40. Söhne vnd 30. Messen / Ibidem. Ahab der König/hatte 70. Söhne.

Unfruchtbare Ehe.

Dargegen haben ihrer viel / den Segen Gottes nicht gehabt. Abrahams Ehebett war erstlich gar unfruchtbar/wie er drüber sehre klaget/Genes: 15. Ich gehe dahin/ohne Kinder / vnd mein Hausvotgt hat einen Sohn: Item, Wir hastu keinen Samen gegeben / vnd sihe der Sohn meines Besindes/sol mein Erbe sein.

Ebenemassen ist es seinem Sohn dem Isaac auch gangen mit seiner Rebecca / wie wir lesen Genes: 25, Isaac batt den Herrn für sein Weib / denn sie war unfruchtbar: vnd der HERR ließ sich erbitten / vnd Rebecca ward schwanger.

So

So ging es dem Jacob mit seiner Rahel/Gen: 30.  
Der Hannæ, 1. Sam: 1. Vnd deren Exempel finden  
sich auff beyden fellen noch heut zu Tage viel/welche be-  
zeugen/das Kinder nicht Menschen werck / sondern Got-  
tes gaben sein.

Diß verstundt gar wol der Altvater Jacob / als  
seine liebe Rahel gantz gerne Kinder gehabt / vnd des-  
wegen mit Jacob pochte/vnd mit zimblichen vnbeschei-  
denen Worten heraus fuhr: Schaffe mir Kinder / wo  
nicht/so sterbe ich. Vber welcher vnbescheidenheit / Ja-  
cob sehr zornig wird / vnd spricht: Bin ich doch nicht Gen: 30.  
Gott/der dir deines Reibesfruchte nicht geben wil: In-  
gleichem da ihme sein Bruder fragete in seiner wieder-  
kunfft/wes die Kinder weren/so er bey ihm sahe? spricht  
er nicht/es sind meine Kinder/die ich gezeuget habe / son-  
dern so antwortet er: Es sind Kinder/die Gott deinem  
Knechte bescheret hat. Gen: 33. Item, Joseph/als sein  
lieber Vater Jacob zu ihm in Egypten kam/vnd seine  
Söhne sahe vnd fragte: Wer sind die? Spricht Joseph  
nicht bloß hin/Es seind meine Kinder/sondern thut hier-  
zu/die mir Gott hie gegeben hat/ Genes: 47.

Solches bekante auch die vorgedachte Hanna/drümb  
wendete sie sich zu Gott/als sie gerne einen Sohn gehabt/  
vnd spricht denselben darumb an/ 1. Sam: 1. **H E R R E**  
Gott Zebaoth/wirstu deiner Magd Elend ansehen/ vnd  
an mich gedencken/vnd deiner Magdt nicht vergessen/ vñ  
deiner Magdt einen Sohn geben/so wil ich ihn dem Her-  
ren geben sein lebelang.

David bekennet diß in seinen Psalmen mit klaren  
worten: Psal: 68. spricht er: Gott der den Einsamen  
das Haus vol Kinder gibt. Psal: 112. Wol dem/der  
L iij den

den HERRN fürchtet/der grosse lust hat zu seinen Gebotten: des Same wird gewaltig sein auff Erden/ Das Geschlechte der frommen wird gesegnet sein. Psal. 113. Der die vnfruchtbare im Hause wohnen macht/ das sie eine fröliche Kinder Mutter wird. Psal: 127. Siehe/ Kinder sind eine gabe des HERRN/ vnd Leibesfrucht ist ein geschencke. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ also gerahen die jungen Knaben. Wol dem der seinen Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zu schanden / wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Psal: 128. Wol dem der den HERRN fürchtet/ vnd auff seinen wegen gehet: Sein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herum. Seine Kinder wie Oelzweige / vmb deinen Tisch her. Siehe also wird gesegnet der Mann/ der den HERRN fürchtet. In diesem allen helt David es für eine gabe Gottes/ Kinder zeugen/ vnd zwar für eine grosse nützliche gabe / wie auß den gleichnissen/ so er führet vom Pfeilen vnd Oelzweigen/ zuerlernen.

Kind werden  
I.  
den guten  
Bogenschu-  
zen verglie-  
chen.

Erstlich/ vergleicht er sie den Bogenschützen / diese/ wann sie ihre Kunst gewisse/ vnd wol zuschiessen / haben sie dessen Ruhm/ wie Jonathan in der Schrift gerühmet wird/ 2. Sam: 1. Der Bogen Jonathan hat nie gefeilet: Im Stam Benjamin waren 700. wolgebter Leut/ welche lincks waren/ vnd mit der Schleuder ein Haar treffen kundten. Kayser Domitianus ist auch berühmt worden in dieser Kunst.

Also wenn Eltern viel fromme Kinder zeugen / erlangen sie einen vnsterblichen nahmen/ haben ruhm vnd freude darvon. Ein weiser Sohn / spricht Salomon Prov. 10. ist seines Vaters freude/ Aber ein thörichter Sohn/

Sohn/



Sohn/ist seiner Mutter grämen. Vnser einige freude/vnser einiger Trost in vnserm Alter/vnser Hertz vnd vnser Erbe: sagt des jungen Tobia Mutter/Cap: 10.

Ein guter Schütze/ist auch seiner Kunst gebessert/in der noth kan er sich darauff verlassen / vnd seinen Feind zu rücke halten vnd abtreiben/offte auch in der Rächen guten frommen schaffen. Also haben Eltern zum öfftern von ihren Kindern / grossen Schutz/hülffe vnd errettung. Wie manchemahl kömpts / das Kinder zu hohen Ehren steigen/das sie wie Joseph in Egypten/können Vater vnd Brüder ernehren: Hette nicht Anchises seinen Sohn Aeneam gehabt / der ihn auß des Feuers brunst zu Troja / auß seinem Rücken herauß getragen / so hette er müssen in des Feuers glut verbrennen/vnd jämmerlich versterben.

Ebenermassen verhält sich mit dem andern Gleichniß von Holzweigen. Selbäum vnd Holzweige/haben ein lustiges ansehen: Also sehen die Eltern an frommen vnd wolgezogenen Kindern/ihre freude. Ein Vater des Berechten freuet sich/vnd wer einen weisen Sohn/gezeuget hat/ist frölich drüber: Laß sich deinen Vater vnd deine Mutter freuen vnd frölich sein/die dich gezeuget haben/ Proverb. 23. Sehet/ liebe hertzen/ solche köstliche vnd nützliche gabe sind Kinder.

Wenn derowegen der Allerhöchste freygebige Gott vnsern gnedigsten Schurf. mit einem jungen Söhnlein/ das gantze Landt mit einem Churherren verehret / so müssen wir diß nicht achten/als ein blosses werck der Natur/sondern als eine besondere hohe gabe Gottes.

Grosse Gaben vnd geschencke/wirfft Niemand vnter die Bäncke/sondern jederman helt sie lieb vñ werth:

Ebenermassen

2.  
Holzweige.

Das Gott  
vnser hohe  
Obrigkeit  
gesegnet/ist  
für eine große  
gnade zu  
achten.

Ebenermassen sollen wir das hoch achten / das Gott vn-  
ser gnedigen Churfürstin gegeben / nicht allein das sie  
Schwanger worden / besondern auch / das sie einen jun-  
gen Herren zur Welt getragen / vnnnd sollen es für eine  
solche liebe Gabe vnnnd werdes geschencke achten / damit  
Land vnd Leuten gedienet.

Glaublose  
Leute zinnen  
vber dieser  
gabe.

Diese Lehre / sol wol mercken / der vndanckbare  
hauffe / der Ruch: vnd glaublosen Ehleute / die verdros-  
sen vnd vnnütze sein / wenn sie Gott mit Kindern segnet.  
Sprechen vnbesonnen / sol das eine gabe sein? Ich wolte  
lieber Gott behielte seine Gabe / oder wendete dieselbe ei-  
nen andern zu / der mehr darzu hette / vnnnd sie besser er-  
nehren vnd versorgen köndte / habe ich doch der Bälge  
so viel / das ich für denselben vber Tische kaum in der  
Schüssel langen kan / Ich weiß sie in die lenge nicht zu-  
versorgen / Ich werde noch müssen zum Betler drüber  
werden. Ach hütet euch / das seind Gottlose Reden:  
Bescheret dir Gott Kinder / nimb du seine Gabe mit danck  
an / gieb et Gott deinen Kindern das leben / so wird Er dir  
auch Speise für ihnen bescheren / Versorget doch Gott  
die vnnützen Raben vnnnd Sperlinge / solte er dann dein  
Kindt / welches nach seinem Ebenbilde erschaffen / nicht  
versorgen: Erinnere dich was Christus saget / Matt: 6.  
Sorget nicht für ewer leben / was ihr Essen vnnnd Trin-  
cken werdet / auch nicht für ewren Leib / was ihr anziehen  
werdet. Ist nicht das leben mehr denn die Speise / vnnnd  
der Leib mehr denn die Kleydung? Wo viel Kinder im  
Hause sein (saget Lutherus) da gibt es viel Vater vn-  
ser / vnd wo viel Vater vnser sind / da giebt es viel täglich  
Brodt. Solche Zweifelser / seind ärger als die vnver-  
nünfftigen Thiere / je mehr dieselben jungen haben / se-  
lustiger

lustiger sie sich machen: Also sollen wir vns erfreuen/  
wenn Gott das Haus mit Kinder erfüllet/vnd denselben  
der der rechte Vater ist/ober alle die Kinder heissen/laf-  
sen dafür sorgen. Er kan vnd wil dich verlassen nicht/Er  
weiß gar wol woz dir gebriecht/Himel vñ Erd ist sein/dein  
Vater vñ dein Herrre Gott/der alle ding geschaffen hat.

Letzlichen solt ihr diese Vermahnung mit anheim  
nehmen/das ihr euch mit ewrem Nechsten/wenns ihme  
wol gehet/freuen/ihme gratuliren; vnd Gott preysen  
sollet: wie allhie die Betlehemitischen Weiberlein. Sich  
1. freuen. Also wenn Gott vnserm Nechsten hilfft/vnd  
sie beseliget/Sollen wir vns mit ihnen erfreuen/solches  
erfordert das Gebott des Apostels Pauli/Rom: 12.  
freuet euch mit den frölichen: Solches ist Gott ange-  
nehm vnd gefellig/vnd ist nützlich vnd rühmlich/wenn  
Nachbarn sich lieb haben/Syr: 23. Es ist fein vnd lieb-  
lich/wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen/wie  
der köstliche Balsam ist/der vom Haupte Aaron herab  
fleust/in seinen gantzen Bart/vnd herab fleust in sein  
Kleyd/wie der Thau der vom Hermon herab felt auff die  
Berge Zion/Denn daselbest/verheisset der Herr Ge-  
gen vnd leben/immer vnd Ewiglich. Psal. 133.

2. Wir seind auch schuldig nach dem Exempel dieser  
Weiberlein/Gott zu preysen. 1. Ober das Wunderge-  
schöpff/das Gott den Menschen so wunderbarlich zubereytet  
in Mutterleibe/das Er ihn auß Keimen macht/wie Milch  
milcket/vnd wie Käse lesset gerinnen/mit fleisch vnd haut  
anziehet/vnd mit Beine vnd Adern zusammen füget/  
Job. 10. Sprechen soltu mit dem lieben David: Ich  
dancke dir darüber/das ich wunderbarlich gemacht bin/  
wunderbarlich sind deine Werck/vnd das erkennet mei-  
ne Seele

3.  
Wenns vn-  
serm Nechs-  
ten wol geht  
sollē wir vns  
mit ihme

1.  
freuen.

2.  
Wir sollen  
Gott preysen.  
1.  
für sein wun-  
dergeschöpff.

ne Seele wol. Es war dir mein Sebeine nicht verholen/  
da ich im verborgen gemacht ward/da ich gebildet ward/  
vnten in der Erden/Deine Augen sahen mich/da ich noch  
vnbereitet war/Psalm. 139. Verwundern sollen wir  
vns/das Er keinen nicht anders macht / er sey Hohes o-  
der niedriges Standes/Arm oder Reich: Wie Salomon  
bezeuget/ Sap. 7. Ich bin auch ein sterblicher Mensch/  
gleich wie die andern/ geboren vom Geschlechte der Erst-  
gebornen Menschen / vnd bin in Fleisch gebildet/ Zehen  
Monat lang im Blut zusammen gerunnen / auß Wan-  
nes Samen/durch lust im beyschlaffen / Vnd habe auch/  
da Ich gebohren war/Althem geholet/ auß der gemeinen  
Lufft / Vnd bin auch gefallen auff's Erdreich/ daß vns  
alle gleich treget/Vnd weinen ist auch/gleich wie der an-  
dern/meine erste Stim geweest/Vnd bin in den Windeln  
aufferzogen mit sorgen: Denn es hat kein König einen  
andern anfang seiner Geburt / sondern sie haben alle  
einerley Eingang in daß Leben /vnd gleichen aufgang.

2.  
Für seine Väter-  
liche hülff-  
fe.

Preisen sollen wir auch Gott den HERRN/ 2.  
Ober seiner Väterlichen hülffe / das Er so Väterlichen  
Mutter vnd Kind stercket/hilfft vnd erhelt/ wann es we-  
re ohne der hülffe Gottes/ so were es schlechter dinge ein  
vnmögliches werck/ das ein einiges Kind köndte geboh-  
ren werden. Gott muß alleine das beste darbey thun:  
Wie David bekennet: Du hast mich auß meiner Mut-  
terleibe gezogen / Du warest meine zuversicht / da Ich  
noch an meiner Mutter Brüsten war/ auff dich bin Ich  
geworffen auß Mutterleibe / Du bist mein Gott von  
Mutterleibe an/ Psalm. 22. v. 30. Diß müssen wir  
alle gestehen/vnd kan nicht geleugnet werden/ das Gott  
der HERR täglich vnter vns Menschen grosse Wunder  
thu/

thu/daß es aber so wenig betrachtet oder geachtet wird/  
kömpt daher/weil es täglich geschieht.

Endlichen vnd vora 3. Sein wir auch schuldig vn-  
sern Nächsten zu gratuliren, Glück Heyl vnd Segen  
von Gott zu wünschlen. Daneben erfordert auch die  
Nachbarliche liebe/das wir für ihnen bitten / das Er ihr  
Geschlecht erhalten/erweitern/ vnd für allem vnfall be-  
wahren / die lieben Kinderlein segnen / gedeyen / wol-  
gerathen / vnd den Eltern ihre freude vnd Trost daran  
erleben lassen wolle.

Wie wir nun gegen vnsern gemeinen Nächsten vnd  
Nachbarn vns zuverhalten/Also sein wir viel mehr sol-  
ches gegen vnser hohen Obrigkeit schuldig / Sintemahl  
vnter denen diensten / so wir ihnen gewissens halber zu-  
letzen verpflichtet / das Sebet vnd vorbitt für sie nicht  
das geringste ist / wie die Schrift vns darzu antreibet:  
So ermahne ich nun / spricht Paulus/ 1. Tim. 2. das  
man für allen dingen zu erst thu/Bitte/Sebet/Fürbit/  
vnd Dancksagung / für die Könige/ vnd für alle Obrig-  
keit/auff das wir ein gerühiges vnd stilles Leben führen  
mögen/in aller Gottseligkeit/vnd Erbarkeit. Dann  
solches ist gut/darzu angenehme für Gott vnserm Hey-  
land. Jeremias Cap. 29. schreibet an die gefange-  
nen zu Babylon / vnd vermahnet sie / das sie für der O-  
brigkeit bitten sollen / denn wanns ihr wolgehe / so gehe  
es ihnen auch wol. Baruch der Prophet schreibet an  
denen zu Jerusalem Cap. 1. v. 11. Bittet für das Le-  
ben NebucadNazar des Königes zu Babel / vnd für das  
Leben Belsazer seines Sohns / das ihre Tage auff Er-  
den sein/so lange die Tage des Himmels weren. So wird  
der Herr vns genug vnd gute Tage schaffen / vnd wer-

3.  
Wir sollen  
vnseren Näch-  
sten Glück  
wünschlen/vn  
für in beten.

Sonderlich  
sollen wir für  
vnserer Obrig-  
keit bitten.

den leben vnter dem Schatten Nebucadnezar des Königs zu Babel / vnd vnter dem Schatten Belsazer seines Sohns / vnd ihnen dienen lange zeit / vnd gnade für ihnen finden.

Wird vns demnach nicht alleine wol anstehen / sondern auch in allewege gebühren / das wir vns 1. mit ihnen anjetzo ob der geburt des Jungen ChurErben ihres lieben Söhnleins hertzlich vnd höchlich freuen.

Vnd 2. Gott darneben danken vnd preisen : Belobet sey der **H E R R** / der dem Stul Brandenburgk / nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser zeit / das dieser Stamm in Israel bleibe.

Proverb. 21.

Gen. 49.

Esa. 44.

Auch 3. hertzlich seufftzen das **GOTT** / der aller Regenten / aller Könige vnd Fürsten Hertzten in seiner Hand hat wie Wasserbäche / vnd sie neiget wohin Er wil / das Er diß junge Herlein / wolle in seinen Väterlichen Schutz fassen / es segnen / für allem vnfall bewaren / wachsen vnd gedeyen lassen / wie an einer quelle / vnd wie die Weyden an den Wasserbächen.

Sehet lieben Hertzten / also sollen vnd müssen wir vns halten gegen vnsern Nächsten / vnd sonderlich gegen vnser lieben hohen Obrigkeit / vnd weil diß eben anjetzo vnser intent , wir auch zu keinem andern ende anhero versamblet / Alß wollen wir / der Bethlehemitischen Weiberlein Exempel nach / zusammen setzen / **GOTT** dem **H E R R** / auß erfreueten Hertzten danken vnd preisen : Erhebt deswegen mit mir ewer Hertz vnd Sinn zu **GOTT** / vnd sprecht auß vertraulichem / Kündlichem vnd demütigem Hertzten also :

D III.

**A**llmächtiger/Ewiger/gnediger Gott/  
Großgebiger Herzhallerliebster Vater / Du H E R R  
aller Herren / vñnd König aller Könige / du Herscher  
vber den ganzen Erdkreiß / von welchem alleine alle Macht  
vñnd Gewalt herkömpt im Himmel vñnd auff Erden/der du zeit  
vñnd stunde enderst / Könige abe vñnd einsetzest / vñnd ohne dem  
keine Obrigkeit ist noch bestehet : Dir vnsern Großmächtigen  
Gott/ sagen wir danck mit Mund vñnd Herzen/wir preisen dei-  
nen heiligen Nahmen/ das du vnserer Christliche Obrigkeit / so  
ganz gnedig viel Jahr hero / durch die ordentliche Successi-  
on, von einem Erstgebornen auff dem andern erhalten / stets  
einen Regenten nach dem andern gegeben / vñnd noch anjeko/  
den Marggräfflichen Stam̄ des hochlöblichen Hauses Bran-  
denburg erheltest/pflanzest vñnd fruchtbar machest : Inmassen  
du denn nach deiner Väterlichen güte / nach ableiben vnserer  
gnädigsten Chur vñnd Landesfürsten ( welchen du eine fröliche  
aufferstehung zum Ewigen Leben gewehren wollest ) den entle-  
digten RegentenStuell / bald wieder besetzt : Vber diesem  
auch vnserm jekt Regierenden Gnedigsten Churfürsten vñnd  
Herrn / bey dem eintritt seines Regiments / bald einen Jungen  
Stull Erben vñnd Jungen Herrn darzu gegeben. Dis erken-  
nen wir für deine Väterliche Gnade/ vñnd grosse gabe : Gelo-  
bet seystu H E R R / das du Ihrer Churf. Durchleuchtigkeit  
nicht hast lassen abgehen einen Erben zu dieser zeit/ das sein  
Nahme in Jsrael bleibe : Laß ja weiters / also den Branden-  
burgischen RegentenBaum floriren vñnd grünen.

Vñnd weil du höchster GOTT / alleine der Könige Her-  
zen in deiner Hand hast / wie die Wasserbäche/ dieselbe neigest  
wo du wilt / auch alles Regiment auff Erden / in deinen Hän-  
den stehet/ tüchtige Regenten giebtest / vñnd schafftest das sie wol  
gerathen / So bitten wir demütiglich/du wollest vnsern jzigen  
gnedigsten Churfürsten vñnd Herrn regieren / vñnd leiten auff  
rechter bahn / in deinem Seligmachenden Erkändnuß / Ent-

D iij

zünde

Dan. 2.

Rom. 13.

Ruth. 4.

Proverb. 21.

Syr. 10.

Sap. 9.

zünde in seinem Herzen das Liecht seiner Himlischen Weißheit/ sende sie herab von deinem H. Himmel / vnd auß dem Thron deiner Herrligkeit/ sende sie das sie bey ihm sey/vnd mit ihm arbeite/ das er erkenne/ was dir wolgefalle / laß sie ihn leiten in seinen Wercken / vnd ihn behüten/ so werden dir seine Wercke angenehm sein / vnd wird dein Volck recht richten/ glücklichen vnd wol regieren / Gericht vnd Gerechtigkeit selbst handhaben/vnd verstehen was gut oder böse ist.

Gib ihm ein Väterliches Herz gegen seinen Vnterthanen/ laß ihn stets erkennen / das du sein Oberherr im Himmel seyst/ dem er für allen thun vnd lassen/ rede vnd antwort zu geben schuldig/ damit er ja seiner macht vnd gewalt sich nicht möge vberheben : Schencke ihn Davids glückseligkeit/ Salomonis Weißheit / Simsons stärke/ Hiskias gedult. Begabe ihn ja stets mit verstendigen/ klugen vnd getrewen Rätthen/ behüte ihn für Fuchschwenkern vnd Heuchlern : Segne ihn mit langwieriger gesundtheit/vnd mit allerley gnade vnd gab an Leib vnd Seele. Beschirme ihn mit deinem Schutz wieder alle seine Feinde vnd mißgönner : Schütze ihn mit deinem Gnadenflügel/breite deine Hände vber ihn auß/ vnd bedecke ihn zur bösen zeit/ Erhöre ihn H E R R in der noth / vnd gib ihm was sein Herze begehret.

Hiernechst/dancken wir dir auch vnserm GOTT/das du Seiner Churfürstl. Gnaden/rc. Herzliebste Gemahlin / vnserre gnädigste Churfürstin vnd Fraw / nicht alleine mit Leibes Früchten allergnädigst befehliget / Sondern dieselbe auch für allem vnfall bösen schritt vnd tritt/ Väterlichen durch deiner lieben Engelein Schutz/bewahret / zur rechter zeit ihrer tragenden Bürden entlediget / vnd mit einem lieblichen frischen vnd gesunden Herrlein erfreuet. O H E R R du hast es alles wolgemacht/dir sey Ewigen danck : Gib nun weiters deine gnade/ das die Churfürstliche Sechswöchnerin zu ihren vorigen Leibeskräften möge gelangen vnd kommen / pflege vnd warte

warte



warte du ihrer / stärke / erhalte vnd segne sie weiters gnädig-  
lich.

Gleicher massen dancken wir dir auch / für das Junge  
Herrlein / das du dasselbe nach deinem Ebenbilde erschaffen /  
mit geraden wolgestalten vnd gesundem Leibe vnd Gliedern /  
ans Tages liecht auß Mutterleibe gebracht. Laß dir diesen  
Chur Erben in deinen Schutz weiters anbefohlen sein / sey du  
selbsten dessen Pflegamme vnd Wärterin / begnade ihn mit dei-  
nem Heiligen Geiste / pflanze von nun an in ihme / die wahre  
Gottesfurcht vnd selige Erkendnuß. Laß ihn wachsen vnd zu-  
nehmen / an Weißheit / Alter vnd Gnade bey dir vnserm Gott /  
vnd bey allen Menschen / dir zu Ehren / den Fürstlichen Eltern  
vnd Großmuttern zur freud vnd ruhm / vnd dem ganken Lan-  
de zum gedenlichen auffnehmen vnd besten.

Die Churfürstliche Fraw Witwe / befehlen wir dir auch /  
in deinem Schutz / gib Ewiger Vater / das sie alles ihres lents  
möge vergessen / heile du das zerrissene vnd verwundete Herz /  
Seh ihr Trost / ihr hülf vnd rath : Erhalte sie bey gutem wol-  
standt vnd langem leben / gib / das sie mit der Naemi ihre er-  
quickung an diesem Herrlein / welches ihr ihre Schnur gebo-  
ren / stets haben möge. Bewahre sie nebenst ihren Jungen  
Herrn vnd Fräwlein / sampt allen angehörigen Gefreundten  
vnd Verwandten / für allem vnfall gefahr vnd noth / jetzt vnd  
zu ewigen Zeiten.

Vns deinem Volcke / des Hauses Brandenburgk Bn-  
terthanen / wollestu geben gehorsame Herzen / gegen dir vn-  
serm GOTT / vnd gegen vnser Obrigkeit / damit wir vnter de-  
roselben Schutz / ein gerühliches vnd stilles leben führen  
mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit : Behüte vns  
gnädiglich für Aufruhr / Empörung vnd Zyntracht / wende  
von vnsern Grenzen / von vnser Stadt vnd gankem Lande /  
Krieg vnd Blutvergiessen / Pestilenz / vnd thewrer zeit : Ach  
lieber H E R R / sey vnd bleibe du ja weiters vnser gnädiger  
GOTT

Gott vnd Vater / Erhöre/rette/ hilff vnd bewahr vns HERR  
für allem leidt / O Gott vnd Vater der Barmherzigkeit.

So wollen wir deinen Heiligen Nahmen hier zeitlich  
prelsen / vnd dort Ewiglich rühmen vnd loben Amen : Erhö-  
re vns HERR Jesu Christe vmb deines Nahmens ruhm  
vnd Ehre willen/ Amen/ Lieber HERR Je-  
su / A M E N.

E N D E.



Gedruckt zum Berlin / durch George Kun-  
gen / Im Jahre M. DC. XX.

*H. Dorner 250,9*